

También la lluvia*Even the Rain*

Alberto Iglesias



Der frischgebackene Träger des Bremer Filmpreises Alberto Iglesias erweitert mit seiner Musik zum Drama **También la Lluvia** seine Regisseurie. Nachdem er jahrelang fast ausschließlich als Haus- und Hofkomponist von Pedro Almodóvar be-

kannt war, konnte er in den letzten Jahren mit einigen ausländischen Aufträgen (**Che** oder **The Kite Runner**) seine Variabilität unter Beweis stellen. Mit großem Erfolg, denn beide Musiken gehören zur oberen Liga der Filmmusiken der 00er Jahre. Sein neuester Film (Regie: Iciar Bollain) führt ihn nach Bolivien, wo ein Filmteam in den Konflikt zwischen indigenen Einwohnern und der Regierung gerät.

Iglesias geht für den Score keine sehr spezifischen Wege, die den Schauplatz reflektieren, sondern bleibt mit den für ihn typischen, sehr ausdifferenzierten Streicherlandschaften eher an der Seite der Emotionen der Figuren. Facettenreiche Ostinati, komplexe Stimmführung und nahtloses Changieren zwischen Klangfarben im Streichorchester – Iglesias setzt hier das Bekannte fort. Hinzu kommen Soli der Harfe, Gitarre und deren lokaler

Variante Ronroco sowie synthetische Zusätze. Das Ergebnis unterschreitet zu keiner Zeit eine gewisse Qualität, die man vom Spanier gewohnt ist, erscheint jedoch neben vielen seiner Werke etwas blass. Man vermisst einen thematischen Gedanken oder einen besonderen Orchestrationseinfall; dem Score fehlt vor allem Individualität. Am interessantesten ist er, wenn die Elemente dramatisch verdichtet werden (*Ciudad asediada*). Leider geht dabei etwas der Vielschichtigkeit im halligen Klangbild verloren.

Jan Zwilling

★★★

Trotz gewohnt hoher Qualität fehlt es diesem Score an Originalität.

ES / F / MEX 2010 / Musik-VÖ: 17.01.2011

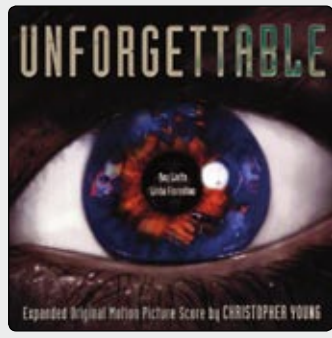
Quartet Records QR006

[44:36 / 14 Tracks]

Kinostart (ES): 5.1.2011

Unforgettable*Im Augenblick des Todes*

Christopher Young



1996 spielten Ray Liotta und Linda Fiorentino im Thriller **Unforgettable** von Regisseur John Dahl. Auch wenn der Film kein kommerzieller Erfolg war, bietet er mit einer netten Storyidee und einer (überraschenden) Wendung recht gute Unterhaltung. Die Musik schrieb Christopher Young, der sich im Horror- und Thriller-Genre bereits einen klangvollen

Namen machen konnte. Ähnlich wie kürzlich zu **The Uninvited** (2009) konzentriert sich Young auf recht getrennt gehandhabte Thrillermomente und ein melancholisches Thema, das als Liebesthema zwischen den beiden Hauptfiguren agiert. Im Gegensatz zu **Uninvited** fällt die Horror- bis Thrillermusik bei **Unforgettable** jedoch etwas reservierter aus (auch aufgrund der kleineren Besetzung). Die Filmmusik schöpft daher ihren Hörreiz besonders aus den melancholischen Passagen. Das Thema wird in *Desire* zum ersten Mal auf Klavier vorgelesen und bleibt sofort hängen. Es erhält in *Without You* und im schönen *Forgotten* weitere prominente Anspielungen. Die Thrillermusik dazwischen vermag leider nicht immer zu packen und zu unterhalten (wie dissonante Tour-de-Force-Stücke aus beispielsweise **Drag me to Hell** (2009)). Besonders *Within You* spielt auf sehr leiser Klaviatur und verliert dabei den Hörer wohl über lang oder kurz.

Die Bonusstücke lassen mit Titeln wie *Riddle Fiddle* und *Riddle Fiddle-Fiddle* einen frohlockenden Ausklang erahnen, doch dem ist nicht so. Das Liebesthema erhält hier zwei Bar-Musik-Variationen. Das ist nett anzuhören, bricht jedoch mit den vorangegangenen gut 50 Minuten recht stark im Stil.

Unforgettable von Young ist wohl kein Karriere-Highlight, aber doch ordentlich unterhaltsam. Für Fans des Komponisten dürfte diese CD ein Muss, ansonsten zumindest eine Empfehlung sein. Wer im Thriller-Score und entsprechenden Young-Werken weniger beheimatet ist, dürfte diesem Album eventuell nicht allzu viel abgewinnen können.

Basil Böhni

★★★

Ein schönes melancholisches Thema zwischen wenig packender Thrillermusik.

USA 1996 / Musik-VÖ: 12 / 2010

Perseverance Records PRD 032

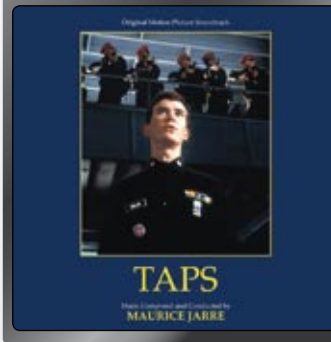
[62:14 / 13 Tracks]

Limitiert auf 1.200 Exemplare

SILVER AGE

Taps*Die Kadetten von Bunker Hill*

Maurice Jarre



Wer von uns erzählt bei Vorstellungsgesprächen schon gerne von seinen Stärken und Schwächen? Wohl niemand, und dennoch werden Personalchefs nicht müde, dieser peinlichen Praxis nachzugehen. Maurice Jarre allerdings hat sich freiwillig einmal zu seinen eigenen Vorzügen bekannt: Er schaffe es immer wieder, den Vorstellungen der Regisseure exakt zu entsprechen. Wie macht er das, und muss man sich da als Komponist nicht manchmal zurücknehmen, anpassen? "Als Filmkomponist muss ich akzeptieren, dass meine Musik nicht allein meine ist, sondern mindestens das Werk zweier Autoren, des Regisseurs und mir", so der im vorletzten Jahr verstorbene Franzose in einem Fernsehinterview. Beim Kasernenfilm **Taps** muss die Vorgabe des Regisseurs Harold Becker seltsam gewesen sein: Schaffe mir eine Verquickung von Militär- und Synthesizermusik, mit ein paar echten Schlaginstrumenten und Klavieren (ähnlich wie in **Nacht der Generäle**) versetzt. Auch diesmal konnte Jarre dieser skurrilen Bitte nachkommen und schuf eine merkwürdige Synthese aus Quellen-, Bar-, Marsch- und Gebrauchsmusik, die zum **Top-Gun**-Abguss vielleicht passen mag, als Soundtrack-Album aber Gründe hatte, seit 1981 nicht erscheinen zu sein. Wie sagte schon Blofeld in Bonds **Diamantenfieber**: "Ist doch scheußlich, diese Marschmusik."

Tobias van de Locht

★★★

Eine merkwürdige Synthese aus Bar-, Marsch- und Gebrauchsmusik.

USA 1981 / Musik-VÖ: 6.12.2010

Varese Sarabande CD Club VCL 1110 1116

[57:29 / 26 Tracks]

Limitiert auf 1.200 Exemplare